

## Hochzeitsglocken locken nach Stein

**Stein am Rhein.** (Mitg.) Von in Stein am Rhein wohnhaften Eltern bzw. Müttern wurden 29 (Vorjahr: 31) Kinder geboren. Wie die Stadtverwaltung Stein am Rhein mitteilt, waren es 14 Knaben und 15 Mädchen. Die Verteilung nach Nationalitäten lautet: 20 Schweizer, 2 Deutsche, 2 Italiener, 2 Jugoslawen, und ein Kind stammt von dänischen, spanischen und türkischen Eltern ab. Ausserdem wurden 21 Kinder von auswärts wohnenden Steiner Bürgern registriert.

In der Gemeinde sind 27 Personen gestorben (Vorjahr: 26), davon hatten 5 Personen ihren Wohnsitz ausserhalb der Gemeinde. Auswärts verstorbene Einwohner wurden 12 registriert. Insgesamt starben 34 Einwohner (Vorjahr: 33), 13 Männer und 21 Frauen. Das Durchschnittsalter der Männer betrug 71 Jahre, dasjenige der Frauen 82 Jahre.

33 Paare liessen sich im Rathaus Trauen (Vorjahr: 37). Bei 10 Trauungen wohnten beide Partner in Stein am Rhein, bei 5 weiteren Eheschliessungen wohnte ein Partner in der Gemeinde. 8 auswärts wohnende Paare wünschten hier getraut zu werden. Dabei handelte es sich vorwiegend um Steiner Bürgerinnen und Bürger. Interessieren dürfte auch die Zusammensetzung der Paare nach Herkunft: Es heirateten 24 Paare, bei denen beide Partner Schweizer waren, bei 6 Trauungen war nur der Bräutigam Schweizer, bei einem Paar lediglich die Braut. Bei 2 Trauungen stammten beide Partner aus dem Ausland. Auswärts liessen sich 7 hiesige Einwohnerinnen oder Einwohner Trauen. 12 Ehen von auswärts wohnenden Bürgerinnen und Bürgern wurden registriert.

Drei Ehen von hier wohnhaften Ehepaaren wurden geschieden (Vorjahr: 1), zudem wurden 6 Ehen (Vorjahr: 5) geschieden, bei denen ein Ehepartner Wohnsitz in Stein am Rhein hatte.

Am 31. Dezember 1995 zählte Stein am Rhein 3085 Einwohner, inklusiv Asylbewerbern und Personen mit Spezialbewilligungen (im Vergleich zum Vorjahr plus 45 Personen). Die in Stein am Rhein wohnenden Ortsbürger verzeichnen eine Zunahme um 16 auf 505 Personen. Die niedergelassenen Schweizer Bürger zählen 2550 Personen (Vorjahr: 2534), die Zahl der Ausländer betrug 535 Personen (Vorjahr: 506), inklusive 67 Asylbewerbern (Vorjahr: 50) und 1 Personen mit Spezialbewilligungen.

## Dirigent verlässt den MV Schlatt

**Schlatt.** (pw) Die Mitglieder des Musikvereins Schlatt haben den Rahmen für den Kreismusiktag am 31. Mai und 1./2. Juni 1997 festgelegt. Sie nahmen an ihrer Generalversammlung auch Kenntnis vom Rücktritt ihres Dirigenten auf Mitte 1996 und wählten Philipp Alpiger zum neuen Fähnrich. 15 Vereinsvereine absolvieren am Kreismusiktag ein Wettspielkonzert und Marschmusikdemonstrationen, am Samstagabend weicht der MV Schlatt die neuen Uniformen ein. Das Waldfest findet am 6./7. Juli, eventuell eine Woche später bei der Dickhof-Kreuzung statt.

### Evang. Kirchgemeinde Steiner-Hemishofen

181800

**Samstag, 27. Januar**  
7.15 Abendgebet zum Sonntagangfang im Chor der Stadtkirche

**Donnerstag, 28. Januar**  
0.00 Gottesdienst in **Wagenhausen**  
Pfr. A. Stokholm  
Sonntagsschulen und Jugendgottesdienst erst wieder am 11. Februar

0.00 **Stadtkirche:** Abendgottesdienst  
Pfr. A. Stokholm  
Freitag, 26. Januar  
Anmeldung für  
Dünnezmittag vom Freitag bei Fr. U. Hitz,  
Tel. 41 10 36

**Freitag, 2. Februar**  
1.45 **Dünnezmittag** im Mesmerhaus

### Evang. Kirchgemeinde Gamsen

181642

**Donnerstag, 28. Januar**  
9.30 Gottesdienst in Buch



Walter Henne machte sich nicht nur um die Erhaltung der Büssinger Bergkirche verdient, sondern hielt diese auch auf einer Zeichnung fest.

## Henne-Gedenkausstellung

**Büssingen.** (cas.) Zum vierten Mal hatten sich am vergangenen Sonntag Büssingens Bürgerhaustore für eine Vernissage, jene der Ausstellung mit Zeichnungen, Aquarellen und Ölbildern des 1989 verstorbenen Schaffhauser Architekten Walter Henne geöffnet. Überrascht und erfreut waren die Organisatoren über die grosse Zahl von Besuchern, die mit Haydns Trio Nr. 1 in C-Dur, vortragen von Kurt Tobler, Flöte, Silvia Zaberella, Oboe, und Cäcilia Chmel, Violoncello, eingestimmt wurden. Im Namen des Kunstforums Büssingen hiess Klaus Antons die Gäste willkommen zu dem, wie er sagte, «etwas verspäteten Gedenkausstellung zum 90. Geburtstag,

den Walter Henne im letzten April hätte feiern können». Dies ist übrigens auch das Jahr des 900-Jahr-Ersterwähnungsjubiläums der Büssinger Bergkirche, um deren Erhalt er sich 1953 gekümmert hatte. Eine Zeichnung der Büssinger Bergkirche – sie ist wohl kurz nach der Restaurierung entstanden, eröffnet denn auch die Ausstellungsserie. Aber auch der Umbau der alten Rheinmühle und der Erhalt des Junkerhauses standen in Walter Hennes Obhut.

Einige Stationen von Walter Hennes erfolgreichem Wirken liess Architekt Peter Ruff Revue passieren. Seine erste Begegnung gehe auf seine Studentenzeit an der ETH Zürich zurück, wo Henne 1954

als Gastdozent tätig war. Mit grossem Interesse habe er später dann seine vielfältige Tätigkeit weiterverfolgt.

Aus seinen zahlreichen Reisen und diversen Auslandsaufenthalten hatte Walter Henne seine Eindrücke auf Papier und Leinwand festgehalten. Aber auch die Besonderheiten der näheren Umgebung gehörten zu seinen Zeichen- und Malmotiven. Eine kleine Auswahl aus seinem reichhaltigen Werk ist bis zum 25. Februar im Büssinger Bürgerhaus ausgestellt. Öffnungszeiten: Von Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und am Donnerstag von 14 bis 18 Uhr. Nach Vereinbarung: Telefon 053/25 90 60 oder 05934/2303.

## Die Zukunft gehört dem Nachwuchs

*Die Männerriege Eschenz will mit einer breit abgestützten Werbeaktion Jugendliche für den Faustballsport gewinnen.*

**Eschenz.** (tf.) Die Faustballer der Männerriege Eschenz errangen erstmals in der Geschichte des Vereins einen Schweizer Meistertitel. Die Jugendauswahl wurde 1994 Schweizer Vizemeister und mehrfach Ostschweizer Meister. Verständlicherweise wollen sich die Verantwortlichen nicht auf den Lorbeeren ausruhen, sondern wollen talentierte Schüler und Jugendliche zum Eintritt in den Verein motivieren. In den nächsten Wochen startet der Verein

eine Werbeaktion mit Flugblättern, Plakaten und Zeitungsberichten. Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich schon jetzt mit dem Präsidenten, Martin Angst (Telefon 054/41 51 85) in Verbindung setzen.

Die von der Männerriege beanspruchte Trainingsanlage im Staad präsentiert sich nach der Sanierung in einem tadellosen Zustand. Vom Präsidenten waren an der Generalversammlung zur Instandstellung einige interessante Zahlen zu erfahren. Insgesamt leisteten die beteiligten Vereine 1217 Frondienststunden. Trotz diesem gewaltigen Arbeitseinsatz entstand aber auch ein enormer finanzieller Aufwand. Dieser beläuft sich heute auf etwa 212 000

Franken. Davon sind 162 000 Franken durch grosszügige Beiträge und Spenden abgedeckt. Ausserordentlich erfreulich war auch das Ergebnis der dreitägigen Einweihungsfeierlichkeiten. Über 45 000 Franken sind zusammengelassen und haben entscheidend dazu beigetragen, die Restschuld auf ein erträgliches Mass zu reduzieren.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem bescheidenen Rückschlag von Franken 552.30 ab. Die Höhe des Jahresbeitrages bleibt unverändert. Das Jahresprogramm beinhaltet nebst den üblichen Aktivitäten mehrere spezielle Arbeitseinsätze (Gemeindehauserweihung, Jubiläum Raiffeisenbank usw.).

## Der Retter mit dem langen Arm

*Zahlreiche Gäste, Feuerwehrdelegationen sowie Behördemitglieder verfolgten auf dem Schulhausplatz Schanz die Vorführung eines Rettungsgerätes.*

**Stein am Rhein.** (hg.) Die Demonstration wurde vom Feuerwehrkommando Stein am Rhein in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Feuerwehrinspektorat organisiert. Stein am Rhein mit seinen engen Gassen und den vielen ausgebauten Dachgeschossen bot dafür die besten Voraussetzungen. Nach Inkrafttreten der neuen Bauordnung im Jahre 1992 und der daraus resultierenden Möglichkeit, im Altstadtbereich zwei Dachgeschosse auszubauen, hat die Frage, wie Personen aus diesen verwinkelten und schlecht zugänglichen Dachausbauten gerettet werden können, an Aktualität gewonnen, betonte Feuerwehrkommandant Roman Flückiger.

Beim vorgeführten Rettungsgerät handelt sich um ein finnisches Produkt von hoher Qualität. Der Korb kann teleskopisch bis in eine Höhe von 32 Metern ausgefahren und im obersten Teil abgelenkt werden. Ausserdem besteht die Möglichkeit, ihn seitlich um je 45 Grad zu schwenken. Somit ist in der Altstadt jede Dachlukarne erreichbar. Die maximale Korblast beträgt 270 Kilo-



Eindruckliche Demonstration eines vielfach einsetzbaren Rettungsgerätes.

Aufnahme: hg.

ogramm. Dank der eingebauten Wasserleitung mit einer Förderleistung von etwa 2300 Litern pro Minute ist das Fahrzeug auch für den Löscheinsatz geeignet. Die Bedienung erfolgt ab einem Steuerpult im Korb und ist trotz der ausgereiften Technik sehr einfach gehalten.

Eine erste eindruckliche Demonstration der praktischen Einsatzmöglichkei-

ten erfolgte beim Untertor. Schon die problemlose Zufahrt durch das Tor zeigte die Vorteile der extremen Niedrigbauweise auf. Der Korb glitt weit über die Spitze des Untertorturmes hinaus, machte einen Schwenk nach rechts zum Nachbarhaus; über dem Dachfirst wurde der Teleskoparm abgewinkelt, und der Korb verschwand für kurze Zeit auf der anderen Seite des Daches, überquerte die Fronhofgass zum Dach des Hauses zum Chupferberg und landete nach einem weiteren Schwenk in der Chologass. Die Wendigkeit und der enorme Einsatzbereich ab dem gleichen Standort setzten jedermann in Erstaunen. Weitere Demonstrationen erfolgten auf dem Rathausplatz beim markanten Giebel des Hauses «Zur vorderen Krone» und auf der Rheinbrücke, von wo aus die Dachlukarnen des Hotels Rheinfels erreicht wurden.

Bei der Steiner Feuerwehr steht das Multifunktionsfahrzeug auf der Wunschliste weit oben. Den realistischen Anschaffungstermin sieht Kommandant Roman Flückiger etwa im Jahr 2000, also in vier bis fünf Jahren. Die Kosten für das gezeigte Modell belaufen sich je nach Ausstattung auf etwa 750 000 Franken. Nach Abzug der für Stützpunktfeuerwehren geltenden Subventionen bliebe für die Gemeinde noch ein Restbetrag von etwa 300 000 Franken.

## Gute Zusammenarbeit

**Büssingen.** (cas.) Die Amtseinstellung der neuen und die Verabschiedung der ausscheidenden Kirchgemeinderäte prägten einen aussergewöhnlichen Gottesdienst in Büssingen.

Offiziell in Pflicht genommen hatte Pfarrer Jürgen Ringling an diesem Sonntag morgen den von den Büssinger Kirchgemeindemitgliedern neugewählte Kirchgemeinderat. Würde und Bürde für eine weitere sechsjährige Amtszeit übernommen hatten: Fritz Güntert, Edda Heller und Horst Krause. Als neugewählt dazugekommen sind: Heidi Raske, Alwin Waldvogel und Jeannette Weiss. Sie alle zusammen haben nun die Aufgabe, den Pfarrer bei der Verwaltung und Leitung der Kirchgemeinde Büssingen zu unterstützen, und das sozusagen mit Wort und Tat. Mit Handschlag bezeugten sie dem Pfarrer ihre Bereitschaft, bei den vielfältigen Aufgaben mitzuhelfen und dabei die Verordnung der Kirche zu beachten.

Mit einem herzlichen Dankeschön fürs Engagement – verbunden mit einem kleinen Geschenk, entliess Pfarrer Ringling die ausscheidenden Amtsinhaber Erich Fischer, Marieli von Ow und Gisela Walter. Sie hatten sich mit der Begründung ihrer langjährigen Kirchgemeinderatsarbeit im vergangenen Herbst nicht mehr zur Wahl gestellt. Sicher ist, dass auch auf die neue Kirchgemeinderatscrew einiges an Aufgaben und Pflichten zukommen wird, denn Pfarrer Jürgen Ringling ist ja seit geraumer Zeit auch für die evangelische Kirchgemeinde in Gailingen zuständig. Ein gutes Miteinander ist dabei natürlich äusserst wichtig. Dass man auch in Gailingen so denkt, hatten ohne Zweifel Susanne Meier-Voss und Claudia Stockburger mit ihrem musikalischen Beitrag in dieser Verpflichtungsstunde bekundet.

## Üppiger Chilezmorge

**Wagenhausen.** (W. F.) Der traditionelle Chilezmorge in Wagenhausen war wieder Anziehungsort für zahlreiche Gäste. Nach einem Kurzgottesdienst unter Mitwirkung der Sonntagsschüler und Verabschiedung einer langjährigen Sonntagsschulhelferin gab das schön gedeckte Frühstücksbuffet Anlass zu Gaumenfreuden. Der vorausgehende (Kurz-)Gottesdienst wurde von Pfarrerin Karin Bredull Gerschweiler trefflich und einprägsam gestaltet. Eine Pappfigur auf der Wandtafel illustrierte mit ihren wegnehbaren Gliedern den Text aus 1. Kor. 12 über die Gleichwertigkeit der Menschen verschiedenster Herkunft, Rasse und Hautfarbe. Wie könnte aber dieser Text besser erklärt werden, als durch den Beizug von (Sonntagsschul-)Kindern als den schwächsten Gliedern der Gesellschaft? Mit Musik, Gesang und kindlicher Begeisterung bewiesen sie den «Grossen» die Richtigkeit der biblischen Aussage. Der herzliche Applaus war wohlverdient.

Bevor die hungrigen Mägen mit all den feinen Speisen gefüllt werden konnten, formierten sich die Schüler zu einem Dank- und Abschiedslied, zum «Dank für Spys und Trank». Es war aber auch und vor allem ihr Dank für jene geistige Speise, welche ihre scheidende Sonntagsschullehrerin während vieler Jahre geboten hatte. Claire Csikos hat während eines guten Dutzends von Jahre als vorzügliche Organisatorin und geschätzte Helferin eine grosse Anzahl Kinder liebevoll betreut. Ein von den Kindern gemaltes, grosses Bild und eine Anerkennung der Kirchenvorsteherschaft sind denn auch wohlverdient.

Das Danklied war die (willkommene) Überleitung zum etwas späten Zmorge. Es musste nicht lange zum Zugreifen aufgefordert werden ...

Das durch das Zmorgeteam unter der bewährten Leitung von Claire Leimann hübsch und anmüchelich vorbereitete Buffet erwies sich wieder als «Renner». Die von verschiedenen Frauen gebackenen feinen Brote, Zöpfe und Kuchen vermochten mit den glustigen Konfitüren, Käsesorten, Früchten usw. wohl allen Ansprüchen zu genügen.